KULTUR . REGION . NIEDERÖSTERREICH
volkskultur | niederösterreich

Advent daheim

Lieder & Bräuche

www.volkskulturnoe.at

WIR TRAGEN NIEDERÖSTERREICH

NÖN

KULTUR . REGION . NIEDERÖSTERREICH
volkskultur | niederösterreich

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
NV Die Niederösterreichische Versicherung
EVN
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
niederösterreichische DORF & STADT erneuerung
ORF NÖ NIEDERÖSTERREICH
NÖN
NIEDERÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKVERBAND
MILITÄRMUSIK NÖ
TOSTMANN TRACHTEN
HOF LIEFERANTEN meine Bauern
AKADEMIKERGRUPPE
so schmeckt NIEDERÖSTERREICH
land jugend niederösterreich
Wirtshaus-kultur
Maschinenring
Die Bäuerinnen
HILFE IM EIGENEN LAND.
FACM

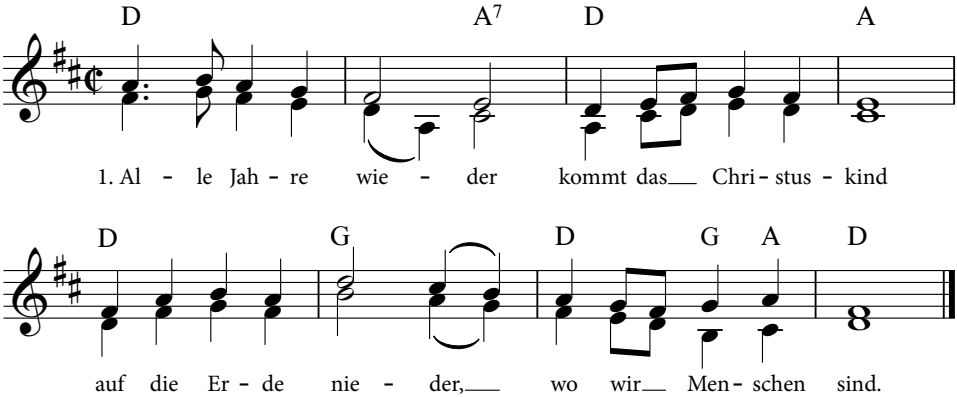
KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Mit dieser Broschüre laden die Niederösterreichischen Nachrichten und die Volkskultur Niederösterreich im Rahmen der Initiative „Wir tragen Niederösterreich“ mit Advent- und Weihnachtsliedern sowie Rezepten und Ideen zum besinnlichen Feiern des Advents im kleinen Kreis ein. Die Lieder sind für Gesang, Flöte und Gitarre gesetzt und sollen zum aktiven Mitmachen anregen.
„Wir tragen Niederösterreich“ ist eine Initiative, die 2008 von der Volkskultur Niederösterreich, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreichischen Versicherung zur Stärkung der niederösterreichischen Identität gestartet wurde und mittlerweile von 21 Partnern unterstützt wird. Unter dem Motto „Wir tragen Niederösterreich“ wird neben zahlreichen anderen Aktionen auch zum jährlichen landesweiten Dirndlgwandsonntag (12.9.2021) aufgerufen.

www.wirtragennoe.at

www.kulturregionnoe.at
volkskultur | niederösterreich
mkm
museums management
BhW Bildung hat Wert
kulturvernetzung NIEDERÖSTERREICH
Kultur gemeinsam leben.
KULTUR . REGION . NIEDERÖSTERREICH
Die Betriebe der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

Alle Jahre wieder



2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
   geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt,
   dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Um 1837 entstanden. Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860), Text: Wilhelm Hey (1789-1854).

Der Advent ist die Zeit der Besinnlichkeit. Und als Familie Niederösterreich stehen wir gerade in diesen Zeiten und gerade in diesem besonderen Jahr zusammen und schauen aufeinander. Die Lieder, die wir seit Kindheitstagen kennen, die Bräuche und Traditionen des Advents im Kreis der Familie — all das wird uns helfen, diese herausfordernden Zeiten gemeinsam zu meistern und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Lebkuchen

©ElenaSchweitzer_istock

Zutaten:
500 g Zucker
4 Eier
4 EL Honig
2 EL Rum
1 EL Lebkuchengewürz
1 EL Natron
250 g geriebene Nüsse
600 g Roggenmehl
1 Ei zum Bestreichen

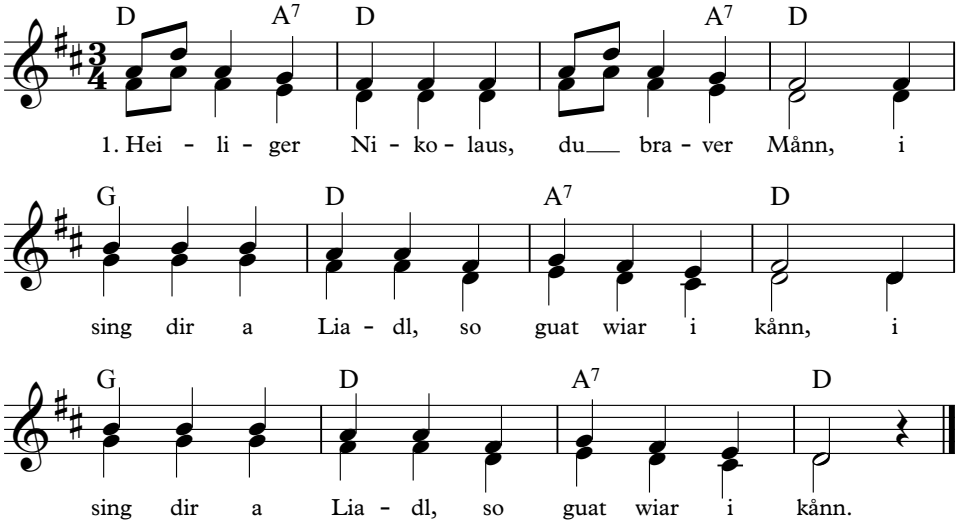
Zubereitung:
Zucker, Eier, Honig und Rum schaumig rühren, dann die restlichen Zutaten dazugeben und zu einem Teig kneten. Über Nacht stehen lassen.

Auf einer bemehlten Unterlage 5 mm dick ausrollen, schöne Formen ausstechen, mit Ei bestreichen. Auf einem mit Backpapier belegten Backblech im vorgeheizten Rohr bei 180°C ca. 5 bis 10 Minuten backen. Dieser Lebkuchen ist sofort weich und kann nach Belieben verziert werden.

Mehr Rezepte unter
www.soschmecktnoe.at

so schmeckt NIEDERÖSTERREICH

Heiliger Nikolaus



2. Såg zu deim Krampus glei, i bin so kloa,
   er dearf mi fei ja net in´ Såck eini doa!

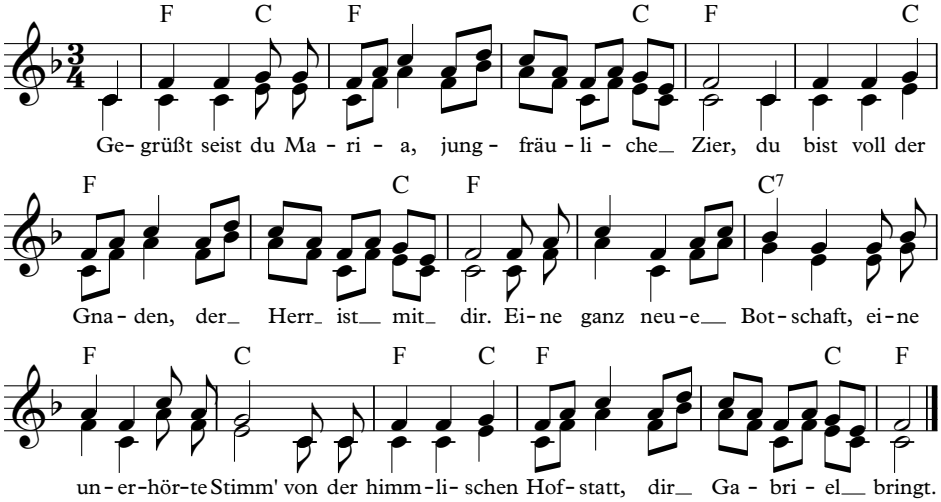
3. Håst in deim Sackerl drin Äpfi und Kern,
   vü Nussn und Feign, mei, de måg i gern!

Nikolauslied, von Wastl Fanderl (1915-1991), veröffentlicht in: Annamirl Zuckaschnürl. Altbairisches Liederbuch, o.O. 1980, auch in Niederösterreich verbreitet.

Gemeinsam im Kreise der Familie eine Kerze nach der anderen am Adventkranz entzünden, den Christbaum aufputzen und mit Vorfreude den Heiligen Abend erwarten: Der Advent ist die Zeit der Stille und der Sehnsucht nach mehr Besinnlichkeit. Gerade heuer ist es besonders wichtig, sich im kleinen Kreis auf das Wesentliche zu besinnen. Schauen wir auf unsere Liebsten und feiern wir Weihnachten, denn diese stille Zeit gibt uns innere Kraft. So wünsche ich allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern eine erholsame und besinnliche Adventzeit. Bleiben Sie gesund und genießen Sie die Tage der Ruhe im Kreise Ihrer Familie.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf

Gegrüßt seist du Maria



Verkündigungslied, in Ober- und Niederösterreich verbreitet, die vorliegende Fassung stammt aus dem St. Pöltner Krippenspiel, 1929 aufgezeichnet von Raimund Zoder und veröffentlicht in: Unsere Heimat, Jg. 1930, Heft 1.

Adventkalender: Michael und Setayesh

1. Dezember

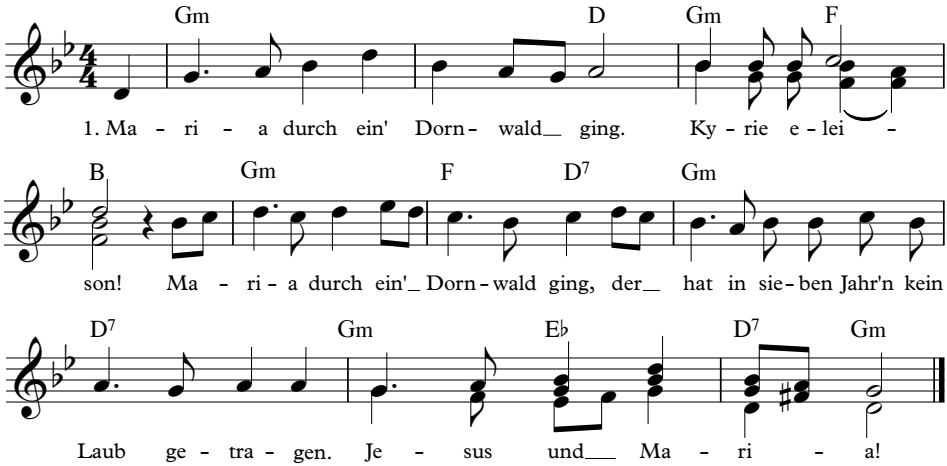
Von Gudrun Schagerl

Verflixter Mist! Heute sollte ein schöner Tag sein! Früher habe ich mich immer so auf den Advent gefreut. Aber da war ich auch noch ein kleiner Bub. Der Adventkalender mit dem schönen Bild auf der Vorderseite und die darin versteckten Naschereien haben mich immer gefreut. Und jetzt! ...

Ich heiße Setayesh und bin elf Jahre alt. Ich gehe in die erste Klasse Mittelschule.
Meine Eltern kommen aus Afghanistan und auch ich wurde dort geboren. Aber jetzt wohnen wir schon vier Jahre in Österreich. Ich kann schon recht gut deutsch sprechen und schreiben. Besser, viel besser als meine Eltern. ...

Wie die Geschichte von Michael und Setayesh weitergeht, erfahren Sie im „Literarischen Adventkalender“ auf der Homepage www.volkskulturnoe.at – jeden Tag eine neue Episode.

Maria durch ein Dornwald ging



2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison!
   Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
   das trug Maria unter ihrem Herzen. Jesus und Maria!

3. Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison!
   Als das Kindlein durch den Wald getragen,
   da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria!

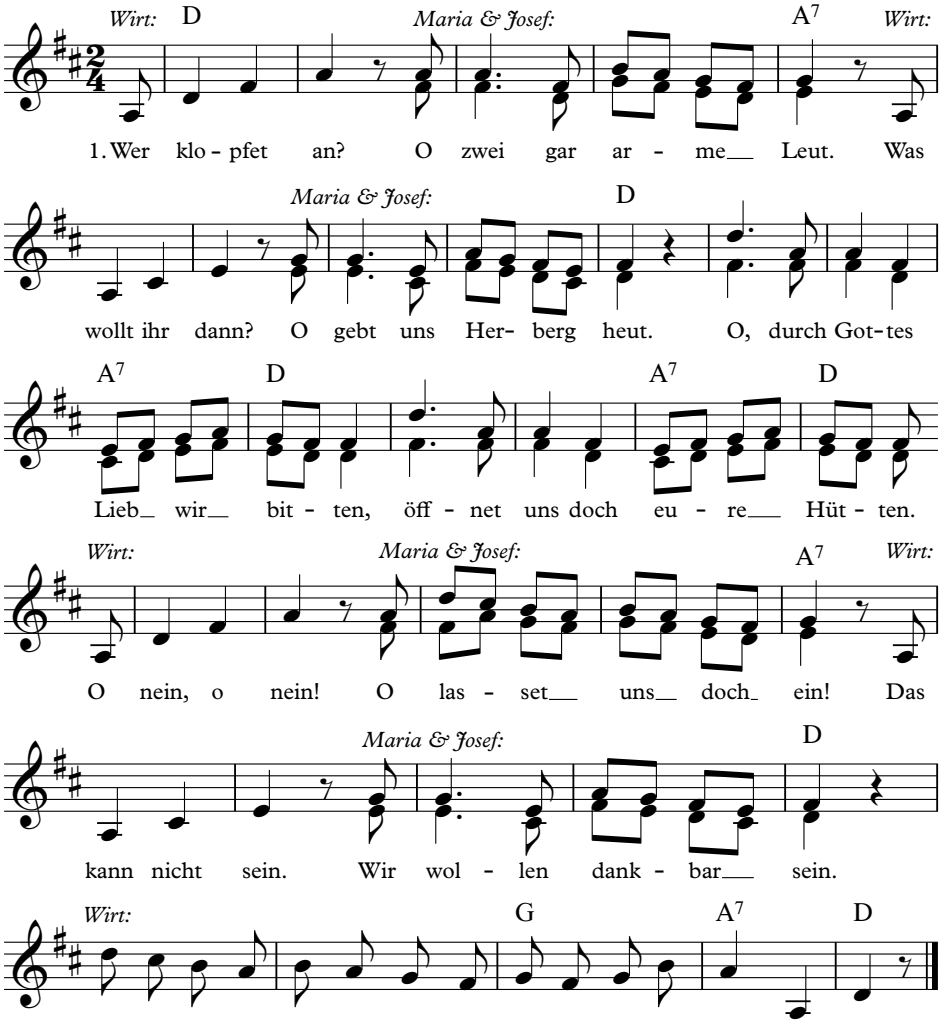
Weitere Strophen auf www.volkskulturnoe.at

Marienlied, im gesamten deutschsprachigen Raum verbreitet, erstmals nachweisbar im Andernacher Gesangbuch 1608, die heute gebräuchliche Fassung wurde 1850 von August Freiherr von Haxthausen und Dietrich Bocholtz-Asseburg veröffentlicht. Gotteslob 2013 Nr. 224.

Alle Jahre wieder die vertrauten Lieder! In schwierigen Zeiten sind uns überlieferte Gewohnheiten lieb. Sie scheinen einen besonderen Halt zu geben. Dieses Jahr müssen wir erstmals das Nahesein auf Distanz üben. Möge es im bevorstehenden Advent und zu Weihnachten gelingen, mit Liedern und Bräuchen in den eigenen vier Wänden zur Ruhe zu kommen, Stille zu erfahren, Einkehr zu halten und vor allem Hoffnung für ein gutes Morgen zu schöpfen. In diesem Sinne eine friedvolle und gefestigte Zeit.

Dorli Draxler, Geschäftsführerin der Volkskultur Niederösterreich

Wer klopfet an



2. Wer vor der Tür? – Ein Weib mit seinem Mann.
Was wollt´ denn ihr? – Hört unsre Bitte an:
Lasset uns bei euch heut´ wohnen, Gott wird auch schon alles lohnen.
Was zahlt ihr mir? – Kein Geld besitzen wir.
Dann fort von hier! – O öffnet uns die Tür!
Ei macht mir kein Ungestüm! Da packt euch, geht wo anders hin!

3. Wer drauß´ noch heut? – O Lieber, komm heraus!
Sind´s Bettelleut? – O öffnet uns das Haus.
Freunde, habt mit uns Erbarmen, einen Winkel gönnt uns Armen.
Da ist nichts leer. – So weit gehen wir heut her.
Ich kann nicht mehr. – O lieber Gott und Herr!
Ei die Bettelsprach führt ihr, ich kenn sie schon, geht nur von hier.

4. Was weinet ihr? – Vor Kält´ erstarren wir.
Wer kann dafür? – O gebt uns doch Quartier.
Überall sind wir verstoßen, jede Tür ist uns verschlossen.
So bleibt halt drauß´! – O öffnet uns das Haus.
Da wird nichts draus! – Zeigt uns ein andres Haus.
Dort geht hin zur nächsten Tür, ich hab´ nicht Platz, geht nur von mir!

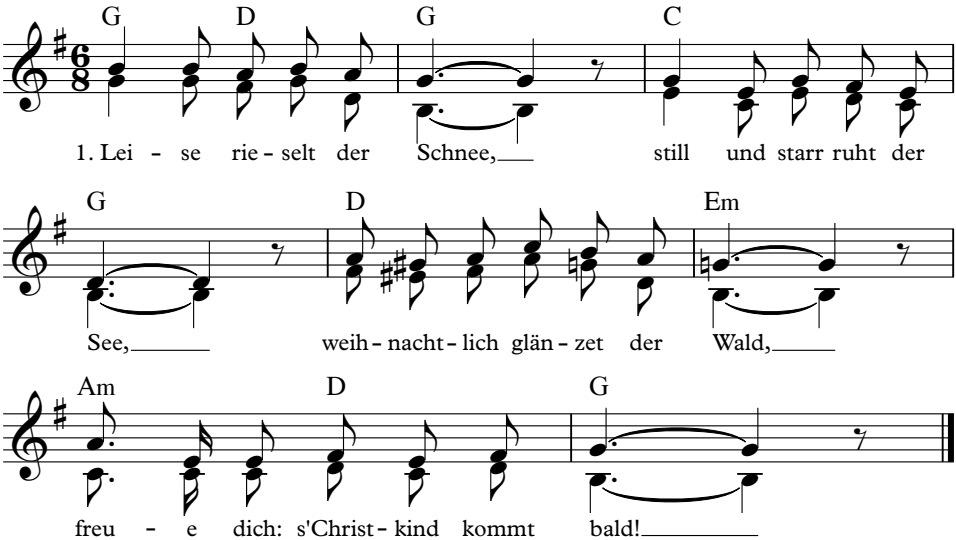
5. Geht nur gleich fort! – O Freund, wohin? Wo aus?
Zum Viehstall dort! – So gehen wir halt hinaus.
O mein Gott, nach deinem Willen, wollen wir die Armut fühlen.
Jetzt packt Euch fort! – O dies sind harte Wort´.
Zum Viehstall dort! – Ach wohl ein schlechter Ort.
Ei der Ort ist gut für euch. Ihr braucht nicht mehr, da geht nur gleich.

Lied zur Herbergssuche, zurückgehend auf die Ostracher Liederhandschrift, um 1740, Text hs. unter dem Titel „Der Hauswirth" in der Sammlung Wilhelm Pailler, überliefert u. a. im niederösterreichischen Wechselgebiet (NÖ Volksliedarchiv A 558/2,9).

Der Advent soll für uns alle die besinnlichste Zeit des Jahres sein. Das ist allerdings im oft hektischen Alltag nicht immer einfach. Gerade nach dem sehr fordernden Jahr 2020 sind Stille und Einkehr für uns alle aber wichtiger denn je. In Ihren Händen halten Sie den „Advent daheim". Diese Broschüre soll Ihnen helfen, besinnliche Stunden gemeinsam mit Ihren Liebsten zu feiern und so manche Sorgen zu vergessen. Unser „Advent daheim" für die Vorweihnachtszeit hat mittlerweile Tradition. Bereits zum elften Mal wird die Broschüre von der NÖN gemeinsam mit der Volkskultur Niederösterreich herausgegeben. Nehmen Sie sich Zeit, halten Sie inne und tanken Sie Kraft. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Zufriedenheit im Jahr 2021.

Die NÖN-Chefredakteure Walter Fahrnberger und Daniel Lohninger

Leise rieselt der Schnee



2. In den Herzen wird's warm, still schweigt Kummer und Harm,
   Sorge des Lebens verhallt, freue dich: s'Christkind kommt bald.

3. Bald ist Heilige Nacht, Chor der Engel erwacht,
   hört nur, wie lieblich es schallt, freue dich: s'Christkind kommt bald.

Von Eduard Ebel (1839-1905), um 1900.

Weihnachtsliedertelefon

Suchen Sie ein Weihnachtslied aus Ihren Kindertagen? Sie haben die zweite Strophe eines Liedes vergessen? Sie möchten mit Ihrer Familie gemeinsam beim Christbaum besondere Weihnachtslieder singen? Sie brauchen Hilfe dabei?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksliedarchivs der Volkskultur Niederösterreich stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung!

Weihnachtsliedertelefon des Volksliedarchivs der Volkskultur Niederösterreich:
Tel.: 02742 9005 12878 | archiv@volkskulturnoe.at
Mo-Fr: 9.00-15.00 Uhr | Bis 23. Dezember 2020!

(Betr)Offenheit

Weltweite Betroffenheit!
Und, wie lange?
Die schuldlos Getroffenen machen uns zu sprachlos Betroffenen,
aber unsere Betroffenheit
birgt in sich, die nachhaltige Offenheit
für offenkundiges Tun.
Stellen wir uns gemeinsam
vor jene, die aufgrund wirrer Schnellschüsse anderer
und im Kugelhagel irrer Gedanken
die nächsten Auserkorenen als Getroffene sind.
Offen sein, damit
das absichtlich Böse dem offensichtlichen Guten weicht.

Leben
wir unsere wachsame Haltung offen,
damit andere wieder
hoffen.

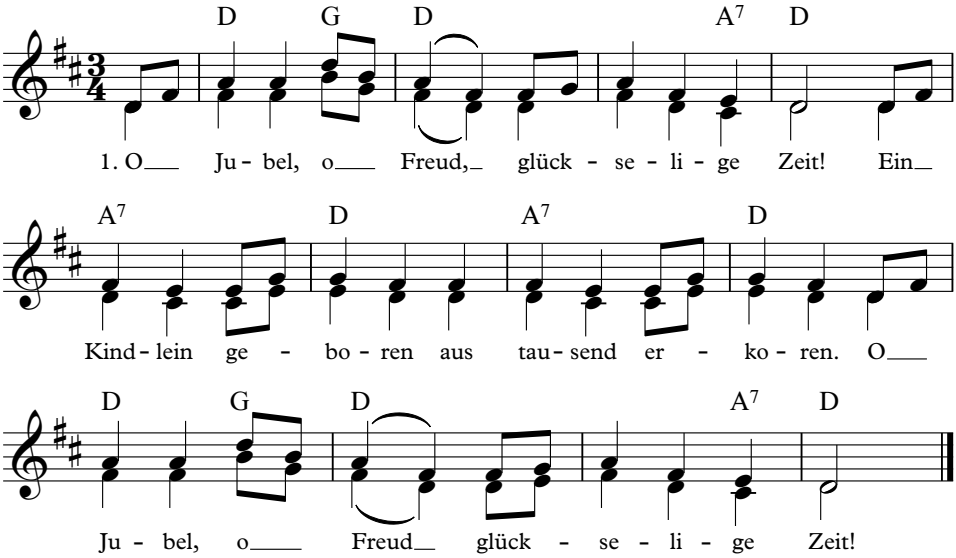
Der Krieg zieht weiter,
aber der echte Friede
bleibt offenherzig
nur
in
uns!

Martin Lammerhuber
Aus „Endlich Zeit“, S. 46, Kral-Verlag, 2016.

Dieses Jahr können wir die Tage vor Weihnachten dafür nutzen, in uns hineinzuhören, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und die Stille bewusst zu erfahren. Nutzen wir die Zeit, die uns geschenkt ist, für uns und unsere Lieben!

Martin Lammerhuber, Holdinggeschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

O Jubel, o Freud



2. Ihr Hirten wohlauf, nach Bethlehem lauft!
   Die Pfeifen lasst hören, die Freud zu vermehren,
   und blast nur brav drein, das Kindl wird's freun!

3. Ist das nicht ein Spott – der so große Gott,
   der uns hat erschaffen, beim Vieh tut er schlafen.
   Ist Mensch und auch Gott – Ist das nicht ein Spott!

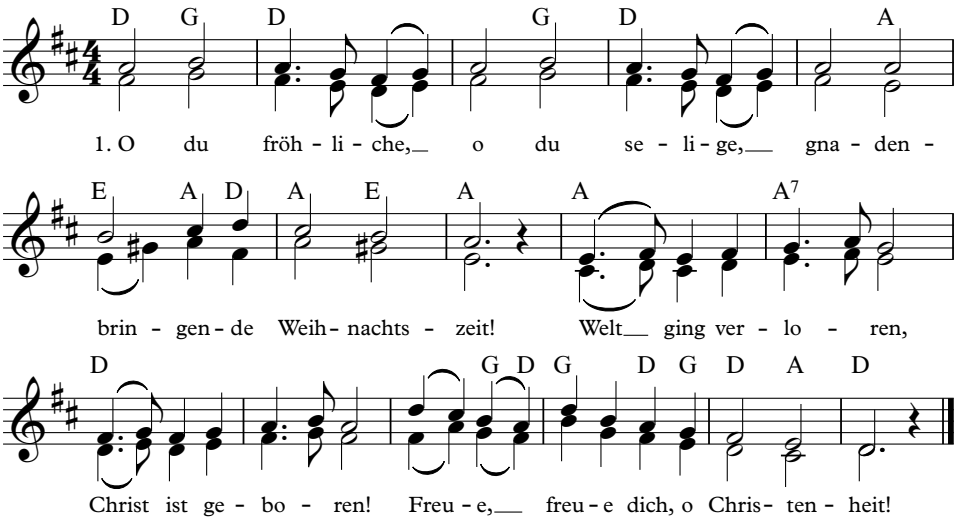
4. O Mensch doch betracht, was die Liebe doch macht!
   Hier liegt in der Krippen, in der rauchenden Hütten.
   Vor Freude doch lacht! Was die Liebe doch macht.

5. Sehr groß ist der Frost, o Mensch bring´ein´ Trost!
   Drum eilet mit Windlein zu helfen dem Kindlein,
   der Mutter zum Trost; sehr groß ist der Frost!

6. Wir bitten dich schön, o liebs Jesulein,
   tu uns Gnade verleihen, die Sünden verzeihen
   und gib uns alsdann den Himmel zum Lohn!

Hirtenlied, erstmals 1740 als Flugblattlied veröffentlicht, Aufzeichnung mit Melodievariante von Karl Liebleitner (NÖ Volksliedarchiv A 419a/09/35).

O du fröhliche



2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
   Christ ist erschienen, uns zu versühnen! Freue, freue dich, o Christenheit!

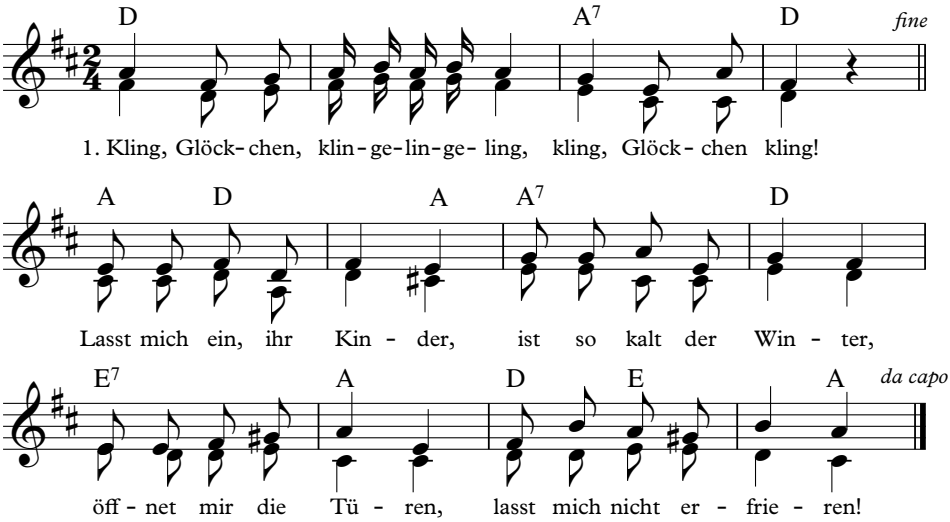
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
   Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre! Freue, freue dich, o Christenheit!

Im deutschsprachigen Raum verbreitet, Melodie nach einem sizilianischen Schifferlied, 1788 von Johann Gottfried Herder (1744-1803) mitgeteilt, Text von Johannes Daniel Falk (1768-1826), 1819, 2. und 3. Str. 1829 von Heinrich Holzschuh (1798-1847) hinzugefügt. Gotteslob 2013 Nr. 238, Evangelisches Gesangbuch Nr. 44.

Keine Zeit eint uns so wie der Advent und Weihnachten. Wir versuchen dieselben Ziele zu erreichen: wollen der Hektik entgehen, mehr Zeit für die Familie haben und darüber nachdenken, was das zu Ende gehende Jahr gebracht hat. Gerade in herausfordernden Zeiten wird uns bewusst, wofür wir dankbar sind: die Unterstützung der Familie oder der Gemeinschaft, wenn es einmal schwierig ist. Seien Sie es nicht nur im Stillen – sagen Sie DANKE – so erhellen Sie jedes Gesicht mit Freude und Zuversicht.

Norbert Gollinger, Landesdirektor ORF Niederösterreich

Kling, Glöckchen, kling

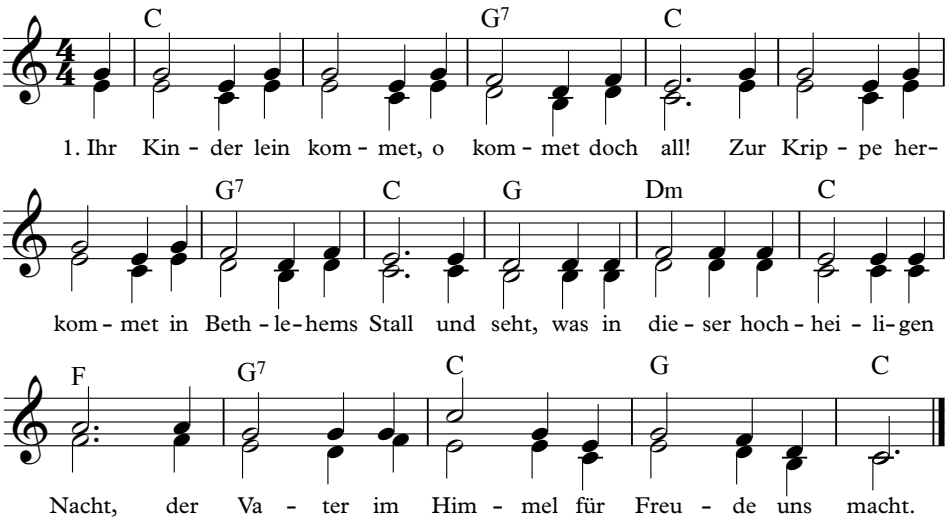


2. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.
Mädchen hört und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen!
Bring auch milde Gaben,
sollt euch dran erlaben!
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.

3. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.
Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen!
Will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig!
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.

Melodie: Volksweise, anderen Quellen zufolge von Benedikt Widmann (1820-1910). Text: Karl Enslin (1814-1875).

Ihr Kinderlein kommet



2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und reiner, als Engel es sind.

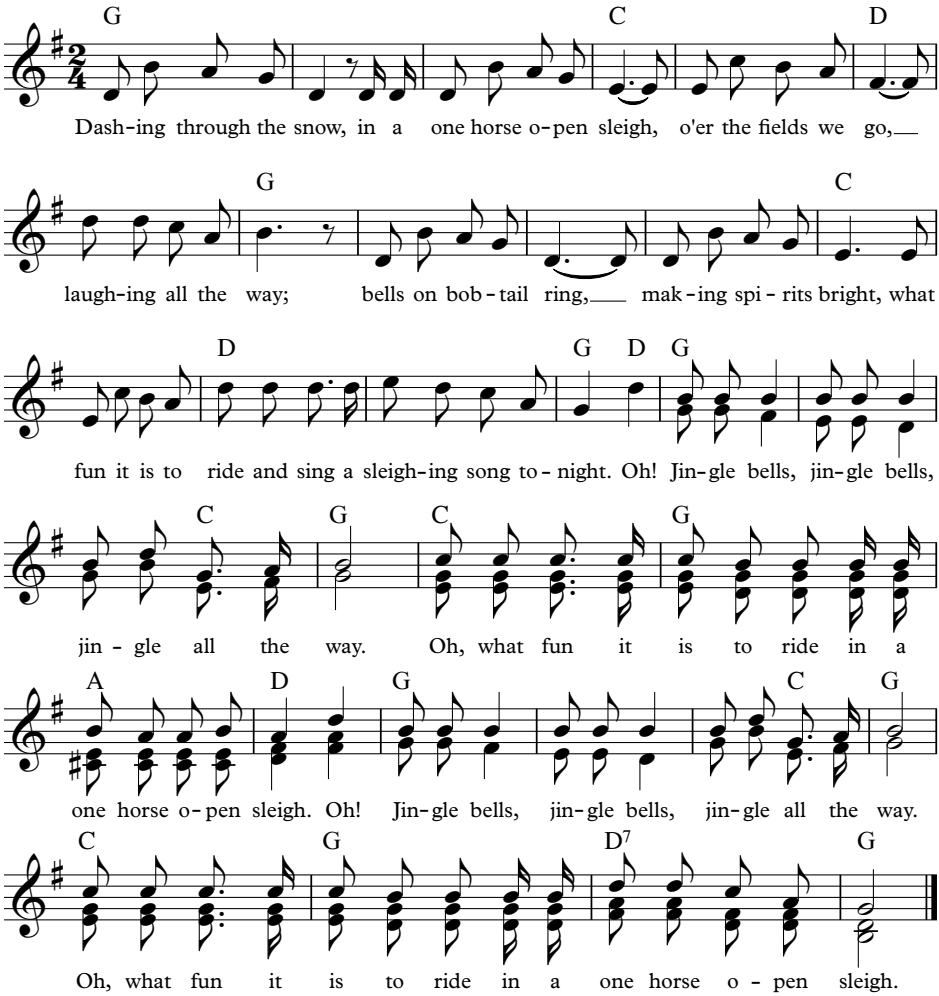
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Melodie: Frühlingsweise „Wie reizend, wie wonnig" von Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) 1794, Text: Christoph von Schmid (1768-1854). Aufzeichnung aus Altpölla in der Sammlung Joseph Gabler. Gotteslob 2013 Nr. 248, Evangelisches Gesangbuch Nr. 43.

„Fürchtet euch nicht!" – der Weihnachtswunsch der Bibel berührt heute mehr denn je. Besonders im vergangenen Jahr sind Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe wieder mehr in den Vordergrund gerückt, auch die Rückbesinnung auf unsere Werte wie das Beisammensein in der Familie. Das Miteinander und gemeinsame Feiern mit unseren Lieben ruft uns glückliche Momente in Erinnerung und wir spüren, wo unsere Wurzeln sind, wo wir zu Hause sind. Bewahren wir uns unsere Herkunft, denn sie ist etwas, das uns stärkt. Gesegnete Weihnachten!

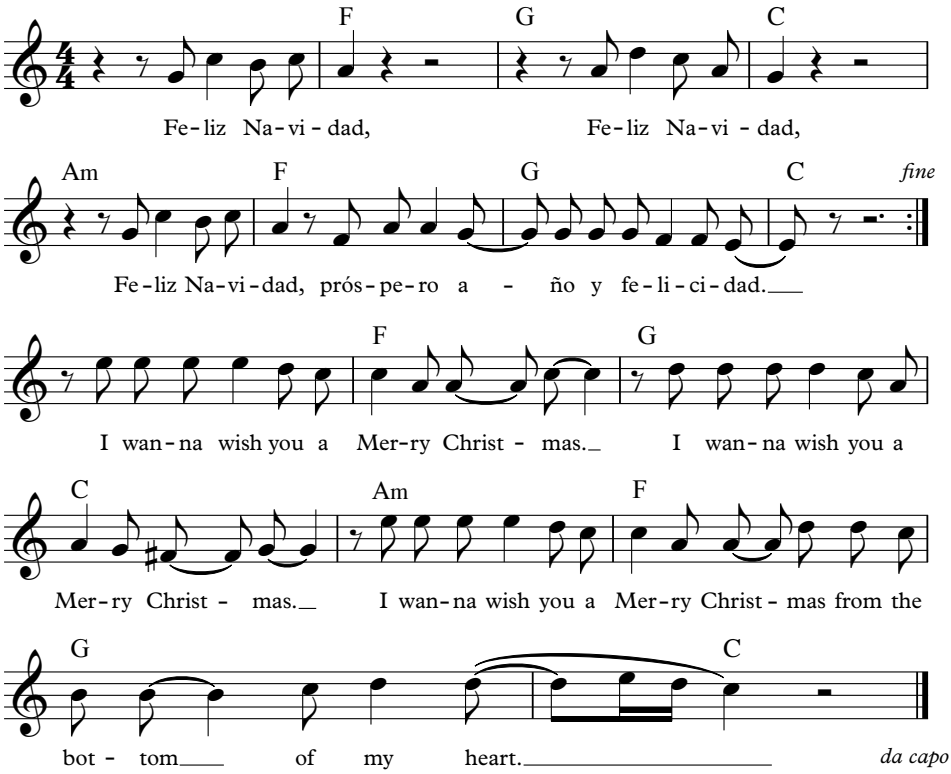
Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Jingle Bells



Von James Lord Pierpont (1822-1893) unter dem Titel „The One Horse Open Sleigh" veröffentlicht, mit dem jetzigen Titel 1859 erneut publiziert.

Feliz navidad



Modernes spanisches Weihnachtslied im Latin-Rhythmus, 1970 vom Sänger und Gitarristen José Feliciano geschrieben. © BMG Rights Management Company. Übersetzung: „Frohe Weihnachten, ein erfolgreiches Jahr und Glück. Ich wünsche dir/euch eine frohe Weihnacht, von ganzem Herzen". Music and Lyrics by José Feliciano. © 1970 J & H Publishing Company. Copyright Renewed. All Rights Administered by BMG Rights Management (US) LLC. International Copyright Secured. All Rights Reserved. Used by permission of Hal Leonard Europe Limited.

Zahlreich sind die Lieder zum Weihnachtsfestkreis mit ihrer starken Friedensbotschaft. Diese Lieder berühren, egal in welcher Art und Weise oder stilistischen Form sie gesungen werden. Einmal ist es das Agnus Dei in Franz Schuberts Deutscher Messe, worin das Wort des Heiles „Der Friede sei mit Euch!" lautet, dann wieder John Lennons „Give Peace a Chance", ein anderes Mal das hebräisch-jüdische „Schalom chaverim", auch das Volkslied mit der Schlusszeile „Ach wenn doch einmal Frieden wär´" oder José Felicianos „Feliz Navidad".

Edgar Niemeczek, Kultur.Region.Niederösterreich

Bräuche

Barbarazweige

Am Festtag der heiligen Barbara, dem 4. Dezember, schneidet man traditionellerweise Zweige von Obstbäumen, bevorzugt von Kirschbäumen, und stellt sie in einer Vase mit Wasser auf ein Fensterbrett. Glückbringend sind dann die Knospen und Blüten, wenn sie um den Heiligen Abend auf den Barbarazweigen aufblühen. Hinweis: Falls es vor dem 4. Dezember noch keinen Frost hatte, dann sollte man die Zweige vor dem Einwässern über Nacht in das Gefrierfach legen, dann blühen sie auch wirklich auf.

Luzia

Lange galt die Nacht des 13. Dezember als die längste des Jahres (vor der Gregorianischen Kalenderreform 1582). Das erklärt, warum der 13. Dezember Luzia, der Lichtvollen, geweiht war. Am Lucientag mit Erde und Wasser in einem Teller ausgesäter Weizen erreicht bis Weihnachten eine Höhe von zirka 20 Zentimeter.
Aus dem Wachstum dieser Saat schloss man früher auf das kommende Jahr: ein Orakel, das sich zu Hause leicht ausprobieren lässt.

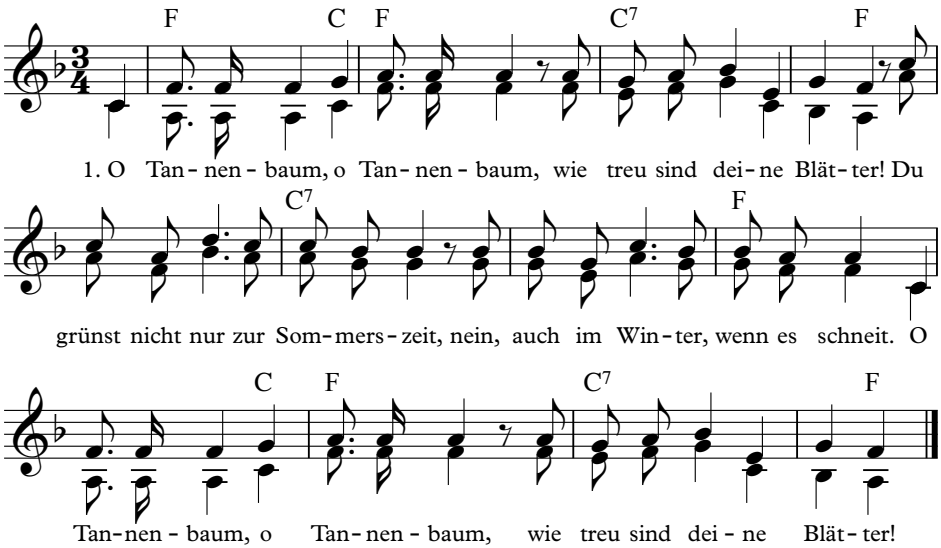
Herbergssuche

In der Adventzeit ist das Nachspielen der Herbergssuche von Maria und Josef ein alter christlicher Brauch. Dabei singt man entsprechende Herbergs- und Adventlieder im Wechselgesang. Zwei kleinere Kinder schlüpfen in die Rollen von Josef und der hochschwangeren Maria. Der Vater der Familie mimt meist den abweisenden Wirten, der sie weiterschickt. Das bekannte Lied „Wer klopfet an“ ist dafür bestens geeignet. Der Brauch, der auf mittelalterliche Weihnachtsspiele zurückgeht, kann uns auch heute den Sinn von Weihnachten näherbringen.

Räuchern

Ein Brauch, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist das Räuchern. Kräuter, Weihrauch, Teile des Palmbuschens oder die Kräutersträußchen, die zu Maria Himmelfahrt gesegnet wurden, werden verbrannt. Der dabei entstehende Rauch verteilt sich in den Räumen, wobei er reinigend auf Körper und Seele wirkt. Üblicherweise räuchert man in den Raunächten – zwischen Weihnachten (oder auch ab dem 21. Dezember, dem alten Thomastag) und dem Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Jänner.

O Tannenbaum



2. O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen!
   Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch erfreut.
   O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen!

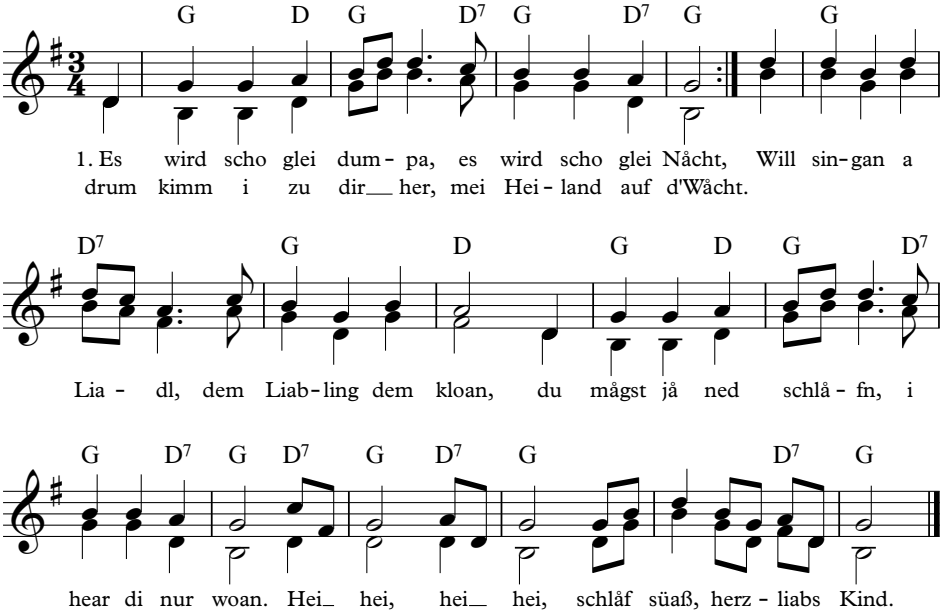
3. O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren!
   Die Hoffnung und Beständigkeit, gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
   O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren!

Melodie nach einer seit dem 16. Jahrhundert bekannten Volksweise, 1819 von Joachim August Christian Zarnack (1777-1827) als Liebeslied geschrieben. Text von Ernst Anschütz (1780-1861) 1824 ergänzt und umgedichtet.

Wer Großartiges vor hat, ist gut beraten, sich darauf vorzubereiten und Kräfte zu sammeln. Dafür steht auch der Advent, als Vorbereitung auf die Geburt Christi. In der Landjugend liegen uns die Bräuche im Advent und im gesamten Jahreskreis sehr am Herzen. Sie sind Rituale, die uns den Halt geben, wenn wir in eine neue spannende Zeit aufbrechen. Dieser Halt und die Botschaft des Christentums, welche vom Weihnachtsfest ausgehen, geben uns Kraft und Zuversicht für die nächsten Jahre.

Kerstin Lechner und Norbert Allram, Landesleitung der Landjugend Niederösterreich

Es wird scho glei dumpa



2. Vergiß hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
dass d‘ dåda muaßt leidn, im Ståll auf da Hoad.
Es ziern jå die Engerl dei Liegerstått aus.
Möcht´ schöna net sein drin´ an König sei Haus. Hei hei, ...

3. Jå Kinderl, du bist hålt im Kripperl so schen,
mi ziemt, i kånn nimmer då weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herzen, die süaßeste Ruah,
die Engel vom Himmel, die deckn di zua. Hei hei, ...

4. Måch zua deine Äugal in Ruah und in Fried
und gib mir zum Åbschied dein Segn no gråd mit.
Åft wird jå mei Schlaferl a sorgenlos sein,
åft kånn i mi ruahli auf´s Niederlegn gfrein. Hei hei, ...

Wiegenlied, von Anton Reidinger (1839-1912), als „Christkindl-Wiegenlied“ mit Instrumentalbegleitung aus Hopfgarten 1910 in der Sammlung „Echte Tiroler Lieder“ von Franz Friedrich Kohl (1851-1924) und Josef Reiter. Textaufzeichnung von August Hofer in Waidhofen a. d. Ybbs.

Den Heiligen Abend zuhause feiern

Weihnachten ist für viele Menschen das Fest, das sie in der Familie begehen – mit den Menschen, die sie lieben. Das soll heuer wieder so sein – auch wenn wir vielleicht nur im kleinen, ja im kleinsten Kreis feiern können. Vielleicht sogar ganz allein? Aber niemand wird einsam sein, der an das kleine Kind in der Krippe glaubt. Mit der Hauskirche laden wir alle ein, am Heiligen Abend mit Gebeten, Liedern und Fürbitten den Geburtstag des Heilands zu feiern.

Wir singen: „Ihr Kinderlein kommet“ (in diesem Heft auf Seite 15).

Gebet:
Nun ist endlich Weihnachten. Wir haben voll Sehnsucht und Vorfreude auf diesen Tag gewartet. Großer Gott, du bist Mensch geworden in Jesus Christus. Wir freuen uns über das Kind in der Krippe. Zu ihm kommen wir mit unseren Freuden und Nöten. Öffne unsere Herzen für das Wunder der Weihnacht: Du, großer Gott, ein Kind!

Wir singen:
„O du fröhliche“ (in diesem Heft auf Seite 13).

Wir lesen das Weihnachtsevangelium nach Lukas (in diesem Heft auf Seite 22).

Fürbitten :
- Wir denken an die Menschen, Freunde und Verwandten, die heute nicht bei uns sein können. Schenke ihnen deinen Segen.

- Wir rufen in diesen schweren Tagen zu dir und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe und wende dich den Sterbenden zu. Tröste jene, die trauern. Allen Krankenschwestern und Pflegern gib Kraft und Zuversicht. Schenke allen, die in verantwortlichen Positionen sind, Weisheit, Besonnenheit und Energie. Gib Frieden inmitten des Sturms und schenke uns Hoffnung und Vertrauen.

- Herr, wir denken heute auch besonders an unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in deine Geborgenheit.

- Du bist als Licht in die Dunkelheit der Welt gekommen. Mache auch in unserm Leben hell, was dunkel ist, und schenke uns Frieden, Zuversicht und Liebe.

Wir singen:
„Stille Nacht, heilige Nacht“ (in diesem Heft auf Seite 23).

Wir beten das Vaterunser und wünschen einander ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir beschenken einander.

Ein segensreiches Weihnachtsfest – voll Hoffnung und Zuversicht – wünscht Ihnen

Kirche bunt

Weihnachten ist so etwas wie ein Weltkulturerbe, das mit Erinnerungen und Erfahrungen tief in unseren Seelen und Herzen eingeschrieben steht. Ich wünsche Ihnen, gerade in einem Jahr so voller Ungewissheiten, die Gewissheit der Liebe Gottes, die zu Weihnachten ein Gesicht bekommt. Weihnachten ist mit dem Kind von Betlehem ein Herzensfest, das uns die heilsame Erinnerung daran sein soll, bedingungslos geliebt zu sein von einem Gott, der selber das Gesicht eines Kindes trägt.

Alois Schwarz, Bischof der Diözese St. Pölten

Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

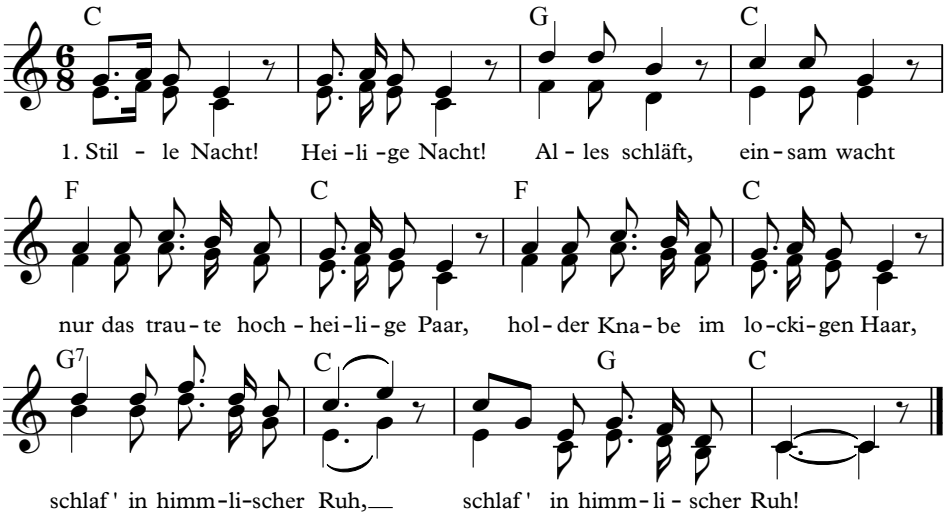
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Sandler Hinterglaskrippe

Weihnachtsevangelium aus der revidierten Einheitsübersetzung (EÜ 2016), Lk 2,1– 20
© 2016 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

Stille Nacht



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb‘ aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund‘,
|: Jesus in deiner Geburt. :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht,
die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höhn,
uns der Gnaden Fülle lässt sehn,
|: Jesus in Menschengestalt. :|

4. Stille Nacht, heilige Nacht!
Wo sich heut´ alle Macht
väterlicher Liebe ergoss
und als Bruder huldvoll umschloss,
|: Jesus die Völker der Welt. :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht!
lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
|: aller Welt Schonung verhieß. :|

6. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
|: Jesus, der Retter ist da! :|

Am Heiligen Abend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792-1848), Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863), in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Eine Textvariante mit sieben Strophen aus Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Jahr 1852 im NÖ Volksliedarchiv A 68/4. Gotteslob 2013 Nr. 803, Evangelisches Gesangbuch Nr. 46.

Ein friedvolles Weihnachtsfest 2020 wünschen die Niederösterreichischen Nachrichten und die Volkskultur Niederösterreich.

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.

Václav Havel (1936 – 2011)
ehemaliger Präsident der Tschechoslowakei, Schriftsteller und Menschenrechtler

Der Himmel auf Erden ist überall, wo ein Mensch von Liebe zu Gott, zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst erfüllt ist.

Hildegard von Bingen (1098 – 1179)
deutsche Mystikerin, Äbtissin und Naturwissenschaftlerin, Komponistin, Heilige der katholischen Kirche

---

Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH. Hersteller Druck: Druckhaus Schiner GmbH, An der Schütt 40, 3500 Krems an der Donau. Art Copyright VBK. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.
In Kooperation mit der Volkskultur Niederösterreich. Gesamtleitung: Dorothea Draxler, Volkskultur Niederösterreich; Redaktion: Doris Zizala, Volkskultur Niederösterreich; Produktion: Barbara Eisenhut, NÖN, Stefan Ostermann, Volkskultur Niederösterreich; Quellenrecherche: Peter Gretzel, Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich. Computernotensatz: Christoph List, Volkskultur Niederösterreich. Grafik: Matthias Ledwinka, www.delight-grafik.at. Fotos: So schmeckt NÖ, Bildarchiv der Volkskultur Niederösterreich, Cover: Margarete Jarmer.

www.volkskulturnoe.at